

uns spielte. Neu für uns war die Begegnung mit dem Prager Meistertrio zu dem außer Prof. Sadlo noch Prof. Palenicek, Klavier und Prof. Plocek, Violine, gehören. Diese tschechoslowakischen Künstler zeigten in dem Tripelkonzert von Beethoven ein bewunderungswürdiges Zusammenspiel in höchster klanglicher Ausgeglichenheit. Gerne erinnere ich mich an die Gastspiele mit dem polnischen Komponisten Panufnik und Dirigenten Rowicki, beides junge fortschrittliche Künstler, die meisterlich eigene Kompositionen und auch Werke polnischer Komponisten, wie Szymanowski, zu Gehör brachten. Hier entsprang alles einem echten Temperament und strömte wirkliche Ursprünglichkeit und Vitalität auf die Zuhörer aus.

Nicht minder wertvoll war die Bekanntschaft mit dem jungen ernstesten Künstler und liebenswerten Menschen Vaclav Neumann aus Prag, der mit unserem Orchester in Berlin und Dresden Smetanas „Mein Vaterland“ mit überschäumendem Temperament zur Aufführung brachte. Das überragendste Erlebnis aber war das Gastspiel des tschechoslowakischen Meisterdirigenten Prof. Ancerl aus Prag. Er erinnerte mich in seiner ganzen Art an unseren unvergeßlichen Arthur Nikisch. In seiner Interpretation verschmähte er Absichtlichkeiten oder erborgten Tiefsinn, er wirkt mit den einfachsten Zeichen wie ein Magier, Entzauberer und Verzauberer der Partitur. Was hilft es, verwundert nachzulesen, wo denn nur alles stehen mag, was uns hier aufgegangen ist, — um letzten Endes zu finden, daß alles so dasteht. Man muß ihn in der Orchesterprobe erlebt haben, wie er in ständiger Ausgleichung jede Vielheit zur Einheit formt, wie er mit gespannter Kraft um die Vollendung ringt.

Es müßte die Aufgabe der Dresdner Musiktage für die nächsten Jahre sein, genau wie beim Prager Frühling, die hervorragendsten Künstler aus der Sowjetunion und den Volksdemokratien als Gäste nach Dresden einzuladen.

Generalmusikdirektor Prof. Heinz Bongartz.

Charakteristisch für die klassische Musik ist ihre Wahrhaftigkeit und ihr Realismus, die Fähigkeit, eine Einheit von glänzender künstlerischer Form und tiefem Gehalt zu erreichen, höchste Meisterschaft mit Einfachheit und leichter Zugänglichkeit zu verbinden. Der klassischen Musik überhaupt, besonders aber der russischen klassischen Musik, sind Formalismus und grober Naturalismus fremd. Sie wird charakterisiert durch hohen Ideengehalt, der beruht auf der Erkenntnis, daß die Quellen der klassischen Musik im Musikschaffen der Völker liegen, auf der tiefen Verehrung und Liebe zum Volk, seiner Musik und seinem Lied.

A. A. Shdanow